

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis halbjährlich 66 Pfennig frei ins Haus
geliefert; durch die Post bezogen im inländischen
Verkehr monatlich 1,50 M. z. Einzelnummern 10 Pf.
Circulato Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg
Zweigst. Wildb. z. Bankkonto: Enztalbank Romm-Verl.
Faberle & Co. Wildbad. z. Postfachkonto Stuttg. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl.
Inl.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. z. Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Auskunftsverteilung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. z. Schluss der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. z. In Kontursfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gae. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 86

Februar 179

Donnerstag, den 15. April 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Die Sinnlosigkeit des Ueberwachungs Ausschusses

Wer mit einigermaßen gutem Willen, sachlich zu urteilen, den Stand der deutschen Entwaffnung prüft, und vor allem in Erwägung zieht, welche schweren Opfer Deutschland über die Verpflichtungen des Friedensvertrages hinaus gebracht hat, der kann unmöglich verkennen, daß die Entwaffnung Deutschlands bis zu einem Grade vollendet ist, der die zurückgebliebenen Reste als lächerlich geringfügig erscheinen läßt. Sind doch gerade diese Reste keine Frage der eigentlichen Entwaffnung mehr, sondern mehr Dinge, die den Aufbau und die Verteilung der staatlichen Polizei betreffen. Die Logik der Tatsachen muß also zu dem Schluß führen, daß mit der tatsächlichen Beendigung der Entwaffnung Deutschlands die Tätigkeit und das Dasein des Militärüberwachungs Ausschusses Sinn und Zweck eingebüßt hat. Trotzdem ist er auch heute noch da und macht angestrengte Versuche, sein Leben noch weiter zu verlängern. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ aus Kreisen des Ueberwachungs Ausschusses selbst erfahren hat, rechnet man dort mit einer Zurückziehung des Ausschusses nicht vor dem Herbst, da vorher der Völkerbund über die weitere Ausgestaltung des Ueberwachungsverfahrens in Deutschland beraten müsse, für die der Verfall der Militärüberwachungs Ausschusses gezielte Vorschläge ausarbeite. Wenn diese Darstellung der wirklichen Auffassung in Ausschüßkreisen entspricht, scheint man gegenüber Deutschland auf eine merkwürdige Unkenntnis der wirklichen Lage zu spekulieren. Es kann nicht im mindesten die Rede davon sein, daß der Ueberwachungs Ausschuss seine Befugnisse etwa an einen ähnlichen Ausschuss des Völkerbunds oder an diesen selbst zu übergeben hätte. Zwischen der Tätigkeit des Ueberwachungs Ausschusses und der Völkerbundbeauftragten besteht kein Zusammenhang. An keiner Stelle des Friedensvertrages wird ein solcher Zusammenhang erwähnt. Vielmehr hat der Ueberwachungs Ausschuss in dem Augenblick zu verschwinden, wo es für ihn nichts mehr zu tun gibt. Kurzzeit laufen seine Mitglieder ohne Beschäftigung herum, geben sich lediglich Sorgen um ihre Zukunft hin und benutzen ihre Mußstunden, Verhältnisse zu schaffen, mit denen sie ihr Dasein zu verlängern hoffen.

In der erwähnten Darstellung der „Deutschen Tageszeitung“ ist weiter davon die Rede, daß unter Leitung des französischen Generals Destier ein neuer Ausschuss gebildet werden solle, der auch ohne besondere vorherige Anmeldung von Zeit zu Zeit eine Visitation des deutschen Heerwesens vorzunehmen berechtigt sein soll. Zunächst ist zu bemerken, daß die Absicht, den General Destier mit den erwähnten Obliegenheiten zu betrauen, schon seit längerem besteht und auch durch französische Pressenmeldungen bekannt ist. Worauf es hier aber besonders ankommt, ist der Versuch des Ueberwachungs Ausschusses, die Untersuchung durch Beauftragte des Völkerbunds bereits als grundsätzlich erledigt erscheinen zu lassen. Auch davon kann nicht im mindesten die Rede sein. In dem berüchtigten „Investigationsprotokoll“, auf das hier angespielt wird, ist lediglich ein Aktenschild zu sehen, das erst dann praktische Bedeutung erlangen könnte, wenn sich Deutschland mit seinen Bestimmungen einverstanden erklärt hätte. Damit aber ist unter keinen Umständen zu rechnen, nicht zuletzt deshalb, weil das „Investigationsprotokoll“ die entmilitarisierten Gebiete durch die Errichtung der „Clements Stables“ unter das Sonderrecht einer ständigen Ueberwachung zu stellen versucht. Die deutsche Regierung hat vielmehr, ehe sie den schwereren Gang nach Genf antrat, in einer Note an den Völkerbund erklärt, daß für sie das „Investigationsprotokoll“ unannehmbar sei. Keine Regierung und kein Reichstag kann einem Dokument, wie es das „Investigationsprotokoll“ ist, jemals die Genehmigung erteilen. Dagegen ist es eine gebieterische Notwendigkeit, sobald sich Gelegenheit dazu bietet, durch Verhandlungen die Frage zu klären, welche Gestalt die militärische Ueberwachung durch den Völkerbund erhalten soll, für die Artikel 213 die Grundlage ist. Da dieser Artikel eine Verpflichtung Deutschlands für die ganze Geltungsdauer des Verfallener Vertrags festsetzt, umschließt er eine der wichtigsten Zukunftfragen, die des deutschen Volkes im Rahmen seiner Völkerbundspolitik harren.

Neue Nachrichten

Leichte Besserung des Arbeitsmarktes

Berlin, 14. April. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der zweiten Hälfte des März zeigt eine weitere mäßige Besserung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist im Gesamtergebnis von rund 2 017 000 am 15. März 1926 auf 1 942 000 am 1. April 1926, d. h. um 3,7 v. H. zurückgegangen. Im einzelnen hat sich die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 702 000 auf 1 624 000 vermindert, während bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern eine kleine Zunahme 315 000 auf 319 000 eingetreten ist. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Angehörige von Hauptunterstützungs-

Tagespiegel

Der päpstliche Nuntius in Berlin, Jaccelli, wurde vom Papst empfangen, später eine Abordnung der Jugendvereine „Neues Deutschland“. Der Papst gab seiner Freude Ausdruck über die Anhänglichkeit der deutschen Katholiken, wie sie namentlich in den zahlreichen Pilgerfahrten sich gezeigt habe.

Der Bezirksvorstand Ostschlesien der Sozialdemokratischen Partei hat eine Reihe von Mitgliedern des rechten Flügels, darunter den Ministerpräsidenten Feld, den Innenminister Müller und den Dresdener Polizeipräsidenten Kühn aus der Partei ausgeschlossen. Zwischen den beiden Richtungen in der Partei bestanden schon lange Streitigkeiten, die sich in letzter Zeit immer mehr verschärften.

Nach dem amtlichen Bericht sind beim Volksbegehren 12 523 939 Stimmen gezählt worden. Von der Deutschnationalen Volkspartei sind mehrere Einsprüche gegen das Volksbegehren abgegeben worden.

Der französische Abgeordnete Paul-Boncour ist aus Danzig bzw. Warschau in Berlin eingetroffen.

Das Luftschiff „Norge“ ist am Mittwoch mittags 1.25 Uhr in Oslo angekommen.

Die neuen Verhandlungen der englischen Grubeneisener mit den Arbeitervertretern sind wieder abgebrochen worden. Erstminister Baldwin will vermitteln.

Die englische Arbeiterpartei hat beschlossen, im Unterhaus die Anfrage einzubringen, ob die Regierung glaube, daß das Dawesabkommen, soweit es England berühre, von Deutschland erfüllbar sei.

Die zum Tod verurteilten griechischen Offiziere sind nicht erschossen worden, wie zuerst gemeldet wurde; Pangalos hat sie begnadigt.

Im amerikanischen Senat macht sich ein starker Widerstand gegen das zu weit entgegenkommende Schuldenabkommen mit Italien geltend. Die Demokraten greifen Mussolini heftig an und wollen daraus für die im nächsten Herbst stattfindenden Wahlen Kapital schlagen.

Nach Reuter hat Abd el Krim seine Unterführer angewiesen, angesichts der bevorstehenden Verhandlungen den Kampf ruhen zu lassen.

empfangern) ist von 2 204 000 auf 2 082 000 zurückgegangen. Insgesamt hat sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im März von 2 056 000 auf 1 942 000 vermindert.

Unrentabilität des Neckarkanal

Berlin, 14. April. Im Ausschuss des Hauptvereins für Binnenschifffahrt hielt Dr. G o t h e i n einen Vortrag, in dem er zugab, daß die Neckarkanalisation unrentabel sei, und daß der Ausbau der Wasserstraßen gefährlich erscheine, wie Staatssekretär Dr. V o g t mit Recht betont habe. Andererseits müsse man sich erinnern, daß die Reichsbahn auch vor dem Krieg eine große Rentenlast aufbringen mußte. Durch die Uebersteigerung ihrer Tarife belaste heute die Reichsbahn unsere Wirtschaft um etwa 1,8 Milliarden mehr als vor dem Krieg. Durch die Einführung des Staffelsystems habe die Reichsbahn hohe Nachfrachten und billige Fernfrachten geschaffen, was eine starke Konkurrenz für die Binnenschifffahrt bedeute. Von den Endfrachten habe nur die englische Kohle Vorteile. Die Reichsbahn habe den großen Vorteil, keine Steuern zahlen zu müssen. Trotzdem würde es nicht ratsam sein, den Ausbau der Wasserstraßen auf günstigere Zeiten zu verschieben. Um den Dawesplan ausführen zu können, müßte unsere Ausfuhr um mindestens 9 Milliarden Mark gesteigert werden, was unmöglich sei. Das sei auch in England und Amerika anerkannt worden. Eine Abänderung des Dawesvertrags sei daher notwendig. — Weitere Besuche der Binnenschifffahrt um ein Reichsdarlehen von 30 Millionen Mark wurden wegen Geldmangels von der Reichsregierung abgelehnt.

Deutsch-französische Luftfahrtverhandlungen

Berlin, 14. April. Der Pariser „Quotidien“ berichtet, es sei ein deutsch-französisches Abkommen unterzeichnet worden, wonach im Juni die Luftfahrtrassen Paris—Köln—Berlin—London und Hamburg—Kopenhagen errichtet werden sollen. Diese Meldung wird hier halbamtlich für verifiziert erklärt.

Deutsch-russische Verhandlungen

Berlin, 14. April. In Londoner Blättern wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß infolge des von Paul Boncour in Warschau abgeschlossenen französisch-polnischen Bündnisses ein deutsch-russischer Vertrag als Gegenstück entstehen könne. — In Berlin wird zugegeben, daß über einen solchen Vertrag verhandelt werde, der aber nur den Zweck habe, die von Rußland wegen Locarno und Genf gehegten Besorgnisse durch eine genauere Auslegung des früheren deutsch-russischen Rapallovertrags zu beruhigen. Den Westmächten sei

von den deutsch-russischen Verhandlungen in offener Weise Mitteilung gemacht worden.

Rußland muß schuld sein

London, 14. April. Die „Morning Post“ berichtet, die Ablehnung Rußlands, an der Landabrüstungskonferenz in Genf teilzunehmen, werde wahrscheinlich dazu führen, die Konferenz zu verschieben.

Der „Daily Herald“ schreibt, auf Grund der Besprechungen des sozialistischen Abgeordneten Paul-Boncour, der im Auftrag der französischen Regierung in Warschau mit der polnischen Regierung und Vertretern Rumäniens über die Einkreisung Deutschlands verhandelte, werde Frankreich vorschlagen, die Abrüstungskonferenz zu vertagen.

Die Moskauer Sowjetregierung hat gegen die Umtriebe Paul-Boncour in Warschau bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben.

Es ist schon der Gipfel der Heuchelei, für die Verchiebung der Abrüstungskonferenz, die in Paris längst beschlossene Sache war und für die man nur nach einem Vorwand suchte, Rußland verantwortlich zu machen. Und das biedere England wird es zwar öffentlich bedauern, tut aber mit.

Deutschenheute in der Tschecho-Slowakei

München, 14. April. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ berichtet: Die Lehrer der tschechischen Schulen im deutsch-böhmischen Grenzbezirk erhielten den amtlichen Auftrag, den Kindern Vorträge über Bayern zu halten, worin Bayern als der ärgste Feind der tschechischen Republik geschildert werden soll. Im Schüttenhofener Bezirk verlesen die Lehrer während der Unterrichtszeit Zeitungsberichte über Einbrüche, Diebstähle usw., wobei als Täter immer die Deutschen bezeichnet werden. Auch in den Kasernenschulen werden verkehrende Vorträge gegen Bayern gehalten. Besonders wird die Bevölkerung gegen bayerische Touristen, die im Sommer den Böhmerwald aufsuchen wollen, aufgehetzt.

Der Faschismus in Prag

Prag, 14. April. Nach einer Faschistenversammlung, in der der Minister des Äußeren, Dr. Benesch, scharf angegriffen wurde und in der es zu einer Prügelei mit andern tschechischen Parteiangehörigen kam, drang eine Rotte von etwa 30 Burken in das deutsche Haus ein und benahm sich im äußersten Grad herausfordernd. Die Eindringlinge mußten durch Polizei entfernt werden.

Verhaftung von Spionen in Nizza

Paris, 14. April. Der „Matin“ berichtet, auf Anzeigen aus Paris seien in Nizza zwei Ausländer, die man für Italiener hält und die der Spionage verdächtig sind, verhaftet und nach Paris übergeführt worden. Sie seien schon seit langem überwachet worden.

Verurteilung der Aufständischen in Griechenland

Athen, 14. April. Das außerordentliche Kriegsgericht hat die Führer des Aufstands in Saloniki, die Obersten Diamelas und Karafukas und Oberleutnant Paskidis zum Tod, sieben weitere Angeklagte zu Freiheitsstrafen verurteilt. Das Todesurteil wurde sofort vollstreckt.

Vorläufige Regierung in Peking

Peking, 14. April. Der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ wird aus Peking gemeldet, der Außenminister des früheren Kabinetts, Hu-weito, habe mit drei Amtsgenossen und drei noch tätigen Ministern die Regierungsgeschäfte übernommen. Die Gesandten fragten telegraphisch bei ihren Regierungen an, wie sie sich dieser vorläufigen Regierung gegenüber verhalten sollen.

An der Tschungsho-Front wurde gestern den ganzen Tag gekämpft. Amerikaner und andere Ausländer, die in Kraftwagen von Peking nach Tientsin flüchten wollten, gerieten in den Feuerbereich und mußten schleunigst umkehren.

General Litschinglin in Tientsin soll einen Angriff gegen die national-bolschewistischen Kuomintangtruppen vorbereiten. Andererseits verlautet, er habe sich mit dem Sohn Tchangjiolins überworfen und sei in die japanische Niederlassung in Tientsin geflohen.

Das Militärlager von Ranguan bei Peking soll von einem der Generale Wupeifus, der über 40 000 Mann verfügt, besetzt worden sein.

Sensationsvolle Verlobung. Nach der W. Z. hat sich Graf Hugo Moy de Sons, ein Sohn des früheren bayerischen Gesandten in Stuttgart, in New York mit einer Tochter des dort lebenden früheren Pöndover Bankiers Speyer verlobt. Der 24 Jahre alte Graf ist Angestellter in dem Bankhaus.

Die Einschränkung im Zugverkehr erstreckt sich in Württemberg nur auf einige Lokalzüge mit erfahrungsgemäß schwacher Benützung.

Württemberg

Stuttgart, 14. April. Vom Landtag. Der Finanzausschuss begann gestern die Beratung des Staatshaushalts 1926 beim Abschnitt des Ministeriums des Innern. Vorweggenommen wird die Wohnungsfrage. Berichterstatter Schermann besprach die verschiedenen Eingaben hierzu. Minister Bolz erörterte die Beschaffung der Mittel. Es werde möglich sein, Bauzuschüsse für 6000 bis 7000 Wohnungseinheiten für 1926 zu geben. Die bis jetzt eingegangenen Gesuche können befriedigt werden, und wenn die Gebäudeentlastungssteuer sicher eingehe, können noch weitere Gesuche beschieden werden. Die Verteilung des Reichszuschusses von 200 Millionen sollte im Verhältnis zum Aufkommen der Gebäudeentlastungssteuer unter die Bundesstaaten verteilt werden. Die württ. Regierung habe aber dagegen Einspruch erhoben, da Württemberg im Wohnungsbau bisher verhältnismäßig mehr geleistet habe als die übrigen Länder. Die Aufrechterhaltung der Baustoffstelle sei nach der Stimmung im Landtag nicht mehr möglich. Die privaten Baugewerkschaften sollen auch künftig gefördert werden. Der Betrieb der „Gemeinschaft der Freunde“ sei anfangs reines Glücksspiel gewesen; die Gemeinschaft werde nun durch das Eingreifen des Ministeriums in eine G.m.b.H. umgewandelt und sie habe dem Ministerium bis 15. April einen genauen Plan ihres Geschäftsbetriebs vorzulegen, damit nachgeprüft werden könne, ob sie als Depositenbank zugelassen werden könne. Redner des Zentrums, der Bürgerpartei, des Bauernbundes und der Deutschen Volkspartei stellen sich auf den Boden des Regierungsprogramms. Ein Kommunist erklärt sich gegen die Gemeinschaft der Freunde. Ein Redner der Sozialdemokratie tritt für die Baustoffstelle ein. Verschiedene Anträge der Demokraten, Kommunisten und Sozialdemokraten werden abgelehnt.

ep Abschied von Prälat Dr. Hoffmann. Am Sonntag hielt Prälat Dr. Hoffmann seinen letzten Gottesdienst hier als Pfarrer der Leonhardskirche, an die er nach Aufhebung der Hofgemeinde 1919 übergetreten war. Die Kirche füllte die vielen kaum, die den geistvollen, tiefdringenden Prediger noch einmal hören wollten. Am Montagabend veranstaltete die Leonhardsgemeinde ihrem scheidenden ersten Pfarrer im Kurzbach-Vereinshaus unter großem Zudrang einen Abschiedsgemeindeabend, um ihrem Dank und ihren Wünschen für ihn Ausdruck zu geben. Präsident v. Neffe leitete den Abend. Stadtpfarrer Köfler sprach in eindringlichen, herzlichen Worten von dem aufrechten, gütigen an allen ohne Unterschied des Standes gleich warm teilnehmenden, auf Große gerichteten Wesen und Wirken des Scheidenden, dem man in allem die Sorge abespürt habe, daß das große Ganze unserer Kultur nicht gottlos werde. Weitere Ansprachen hielten Stadtpfarrer Langbein, Chefredakteur Wais, Prof. Buder. Auch poetische Abschiedsgrüße wurden dargeboten, ebenso reiche musikalische Gaben vom Kirchenchor und einem jugendlichen Streichorchester. In feiner Weise dankte Prälat Hoffmann für alle ihm und den Seinen zu teil gewordenen Beweise der Liebe.

Stuttgart, 14. April. Verkehr mit Milch. Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Das Reichsgericht hat durch Urteil vom 15. Januar 1926 zu Recht erkannt, daß die Vermischung von Vollmilch mit Vor- oder Anfangsmelk eine Verfälschung und hienach strafbar ist. Der Fettgehalt der Milch steigt während des Melkens an. Die zuerst ermilkte Milch ist am fettärmsten, die zuletzt ermilkte Milch ist am fettreichsten. Als Vollmilch kann nur solche Milch gelten, die beim Melken eines Milchtieres durch vollständiges Ausmelken des Euters in einem Zuge gewonnen wird, die also unverändert alle Bestandteile der dabei zu Tage geförderten Milch enthält. Daher ist auch das Vermischen von Vollmilch mit zuerst ermilte Milch (Vor- oder Anfangsmelk) einem teilweisen Rahmentzug der Milch gleichzuachten, über dessen Strafbarkeit kein Zweifel mehr besteht.

Krankheitsstatistik. In der 13. Jahreswoche vom 28. März bis 3. April wurden folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 15 (tödlich —), Kindbettfieber 1 (2), Augen- und Kehlkopf tuberkulose 14 (29), Milzbrand 1 (—), Scharlach 5 (—).

Ablehnung der Werkbundfiedlung. Die Bauabteilung des Gemeinderats hat in einer Sitzung vom letzten Samstag in Einzelabstimmung die vom Werkbund geplante Werkbundfiedlung abgelehnt.

Die Wirte gegen das Gemeindebestimmungsrecht. In einer Landesversammlung des Landesverbands der Wirte Württembergs wurde in einer Entschließung gegen die Einführung des Gemeindebestimmungsrechts Einspruch erhoben, das zur langsamen Vernichtung des gesamten Wirtstandes

führen würde. Es sei unwahr, daß dieses Recht das Gastwirtsgewerbe nicht schädigen würde; es wäre nur der Anfang einer Trockenlegung Deutschlands, die zur Vernichtung vieler hunderttausender Angestellter und Arbeiter in den Brauereibetrieben usw. führen würde, ohne daß der Mißbrauch des Alkoholgenußes verhindert würde, gegen den auch die Gastwirte ankämpfen. Die Frage, ob neue Schankstätten errichtet oder das Weiterbestehen vorhandener Schankstätten im Fall eines Besitzwechsels genehmigt werden sollen, könne nicht von Volksabstimmungen abhängig gemacht werden. Gegen das Ueberhandnehmen von Schankstätten bieten die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen genügende Handhabe und der Entwurf des neuen Straßengesetzes enthalte wichtige Richtlinien zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs. Ein Gemeindebestimmungsrecht sei daher durchaus überflüssig.

Parteiwahl. Bei den Wahlen der Funktionäre des Malerverbands in Stuttgart verloren die Kommunisten sämtliche Stellen. Die Posten wurden mit Anhängern der Amsterdamer Richtung besetzt.

Lohnabbau. Die Transportunternehmer haben den Tarif gekündigt, um einen Lohnabbau vorzunehmen.

Vom Tage. Beim Gitterfest in Cannstatt sprang eine 48 Jahre alte Frau in den Neckar. Die Leiche konnte alsbald geborgen werden. — In einem Haus der Schulstraße in Gaisburg verluhte sich ein 37jähriger Mann durch Gas zu töten. Er wurde mit dem Sauerstoffapparat ins Leben zurückgerufen.

Auf einem Sportplatz auf dem Abelsberg wurde einem 11 Jahre alten Schüler, der mit anderen jungen Leuten auf einem Rollwagen Erde abfuhrte und hierbei unter den Jollgeriet, der linke Unterarm abgedrückt.

Aus dem Lande

Beinslein O. Waiblingen, 14. April. Brand. Das Anwesen (Haus mit Scheuer) des Christian Kuhle an der Straße nach Kleinheppach ist nachts abgebrannt.

Markgröningen, 14. April. Eine Hundertjährige. Am 15. April vollendete hier die Witwe Frau Katharina Dorothea Renz ihr 100. Lebensjahr. Ihr Gesundheitszustand ist noch gut, wenn auch Gehör und Sehe nachgelassen haben. Sie hat ernste und schwere Jahre hinter sich, denn sie verdiente für sich und ihre acht Kinder das Brot durch Wälschen.

Markgröningen, 14. April. Wildererunwesen. Jagdaufseher Alfons Baur hat im vergangenen Winter vier Wilderer aus Markgröningen festgesetzt, die dann allerdings mit gelinden Geldstrafen wegtamen. Kürzlich hat er wieder einen berüchtigten Wilderer, den August Köhler von Untermberg O. Ludwigsburg, erwischt. Köhler wurde wegen Verdrohung und Wilderns zu 9 Monaten Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht, sein Jagdgenosse Bienzle zu 6 Wochen Gefängnis und 50 M. Geldstrafe verurteilt. Obgleich Jagdaufseher Baur fast täglich Drohbriefe erhält, verzieht er unerfrohen seinen Dienst.

In Pflanzten findet hier der Erste Schwäbische Kaufmannsjugendtag des Deutschnationalen Handlungsgesellenverbands statt. Neben beruflichen Wettkämpfen und Gottesdiensten, Festzug, Schäferkänze, Fackelzug und sportliche Betätigungen vorgesehen.

Heilbronn, 14. April. Brandstiftung. Der 27 J. a. Schuhmacher Ludwig Haas von Frauenzimmern, der in der Nacht zum 30. Dezember 1925 in Frauenzimmern eine Scheune mit Stroh und Heuvorräten, die zu einem Drittel seinem Großvater gehörte, anzündete, um die Versicherungssumme zu erhalten, wurde vom Schöffengericht wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrug zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre verurteilt.

Neckarjulem, 14. April. Gesundene Rindsleiche. Die Leiche eines Kindes wurde in dem Abort einer Besenwirtschaft gefunden. Die Mutter soll bekannt sein.

Lendsiedel O. Gerabronn, 14. April. Diamantene Hochzeit. Am Sonntag feierte Schultzeiß a. D. Heinrich Schuster mit Frau Henriette geb. Beckersdorf inörperlicher und g'stlicher Frische das Fest der diamantenen Hochzeit.

Hohenmemmingen O. Heidenheim, 14. April. Mißglückter Einbruch. Zwei junge fremde Leute wollten in einem hiesigen Anwesen einen Einbruch verüben. Der Besitzer hatte die Schelme beobachtet und sich sofort zu einem Angriff gerüstet. Wie nun der eine in das Schlafzimmer einsteigen wollte, sprang der Besitzer hervor. Die Burischen nahmen schleunigst Reißaus.

Nürtingen, 14. April. Zur Morbidität. Das von dem

Musiker Franz Eigenhäuser auf dem Galgenberg hier erschossene ledige Dienstmädchen war die Elise Mainzler aus Stuttgart. Eigenhäuser, der ins hiesige Krankenhaus gebrochen wurde, ist verheiratet und wohnt in Kirchach. Hinterlassene Briefe dürften über die Tat Aufschluß geben.

Tübingen, 14. April. Studentenhilfe. Der Verein Tübinger Studentenhilfe hat das Gasthaus zum Löwen, in dem eine der drei Küchen des Vereins eingerichtet war, verkauft, um den Betrieb in dem Studentenheim „Prinz Karl“, in dem die Küche nunmehr weiter ausgebaut ist, umso nachdrücklicher führen zu können. Das dem Verein gehörige Gasthaus zur Sonne, in dem ebenfalls eine Küche eingerichtet war, bleibt für die dort untergebrachten studentischen Werkbetriebe vorbehalten. Die neuen Maßnahmen bedeuten keine Einschränkung des Betriebs.

Rottenburg, 14. April. 60. Geburtstag. Domkapitular Karl Ugeltinger konnte gestern seinen 60. Geburtstag feiern.

Freudenstadt, 14. April. Gewerbebank. Eine außerordentliche Generalversammlung der Gewerbebank wählte mit 285 von 283 Stimmen Kurt Haensch aus Stuttgart zum Direktor.

Kottweil, 14. April. Peichenländung. Der seit 4 Wochen vermißte Schuhmachermeister W. Emminger wurde oberhalb der König-Karl-Brücke als Leiche aus dem Neckar gelandet.

Schramberg, 14. April. Mordversuch. Der hier wohnhafte verh. Fabrikarbeiter Gottlob Strecker in St. Georgen hat vor dem Hause seiner früheren Geliebten deren jetzigen Liebhaber, den ledigen 23jährigen Fabrikarbeiter Friedrich Weber, meuchlings durch drei Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt. Strecker, ein wegen Eigentumsvergehens mehrfach vorbestrafter Mensch, ist nach der Tat mit einem Fahrrad flüchtig gegangen.

Ulm, 14. April. Ueberfahren. Am letzten Sonntag wurde in der Dlagstraße ein Radfahrer von einem Auto der Reichswehr überfahren, wobei ihm die Räder über die Brust gingen. Er wurde schwer verletzt.

Biberach a. R., 14. April. Aufwertung. Der Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerte hat in den Jahren 1922 und 1923 Teilschuldverschreibungen mit einem Zinssatz von 5, 6 und 10 v. H. ausgegeben. Diese gelten als Neubefehl im Sinn des Anleihe-Abfindungsgesetzes und sind daher in Abfindungsanleihen im Nennbetrag von 2,5 v. H. des Goldwertes, den die Markanleihe zur Zeit ihrer Begründung hatte, umzutauschen. Ueber die Art und den Zeitpunkt der Tilgung dieser Abfindungsanleihe sind noch Bestimmungen von der Landesregierung zu erlassen. Günstigenfalls kann damit gerechnet werden, daß dieselben mit dem 10fachen Betrag des Nennwertes, also mit 25 v. H. ihres Goldwertes innerhalb 30 Jahren zu tilgen sind. Der Bezirksverband ist aber jetzt schon bereit, diese Teilschuldverschreibungen zu einem Preis zurückzukaufen, der rund 45 v. H. ihres Goldwertes ausmacht. Es kann daher jedem Inhaber solcher Schuldverschreibungen empfohlen werden, dieselben direkt oder durch Vermittlung einer Bank einzulösen, worauf ihm der entsprechende Betrag alsbald ohne Abzug irgend welcher Kosten zugestellt wird.

Biberach, 14. April. Besuch aus den Lüften. Gestern Abend nahm der Freiballon „Maurixion“ bei Reichenbach eine Landung vor. Nach Ablassen des Gases und Abmontage wurde der Ballon auf ein Lastauto geladen und zur Bahn nach Biberach gebracht. Der „Maurixion“ war am Dienstag morgen um 9.45 Uhr in Gerstshofen bei Augsburg mit fünf Schülern der Würzburger Sportschule aufgestiegen.

Altshausen O. Saulgau, 14. April. Petriheil. Der Fischfang im hiesigen Altweiher war in letzter Zeit durch Einlegen eines im Bodensee gebräuchlichen großen Netzes sehr ergiebig. Dieser Tage gelang es dem Fischmeister Jäggle, einen Hecht mit 15 Pfund und einen Zander mit 10 Pfund Gewicht zu erbeuten.

Geddingen, 14. April. Motorrad-Unfall. Ein Motorradfahrer aus Kottweil verunglückte in der Jollerstraße dadurch, daß ihm ein Hund in die Maschine sprang. Der Motorradfahrer stürzte und erlitt verschiedene Verletzungen. Auch das Rad wurde beschädigt.

Gmünd, 14. April. Münsterplatz — Münster-gasse. Im Anschluß an die Mitteilung der Münsterpfarrelei von der Genehmigung der Bezeichnung Münster für die Heiligkreuzkirche wird der Kirchplatz Münsterplatz ad die Kirchgasse Münstergasse genannt.

Sulzbach, O. Gaildorf, 14. April. Die 8. Tochter. Der Staatspräsident hat den Eheleuten J. Bohn in Mühlenberg aus Anlaß der Geburt einer 8. Tochter den herzlichsten Glückwunsch namens der württ. Staatsregierung ausgesprochen und eine Ehrengabe verwilligt.

Schwere Ketten.

Erzählung von R. Arnefeldt.
Autorisierte Uebersetzung.

„Würden es schon fast bekommen! Sehen auch nicht als ob Sie viel Schauffement vertragen könnten.“

„Im Gegenteil, mein etwas träges Blut bedarf solcher Auffrischung. Machen Sie den Versuch, geben Sie mir Helene.“

Der Baron sah den Amtsrat forschen an. Seine Tochter war ihm seit ihrer Rückkehr aus der Pension recht unbequem geworden. Der Gedanke, sie bald aus dem Hause zu bekommen, besaß viel Verlockendes für ihn. Wendenburg, das allerdings ein fürsichtiger Besitz war, fiel an seinen Sohn; das Barvermögen, das den Töchtern zukam, war im Vergleich dazu mäßig, und der Amtsrat konnte sich an Reichtum mit ihm messen. Er wäre ihm ein sehr willkommener Schwiegersohn gewesen.

„Ich gebe sie Ihnen von Herzen gern“, sagte er ohne Umschweife.

„Aber wird sie mich wollen?“ fragte der Amtsrat mit zührender Bescheidenheit. „Wissen Sie, Vetter, ich bin nicht dumm genug, zu glauben, daß sich ein Mädchen, wie Helene, mir nicht, dir nichts in mich verliebt. Die will verdient sein.“

Der Baron schlug die Hände zusammen. „Sie wollen doch nicht sieben Jahr um sie dienen, Vetter? Das tun Sie mir nicht an!“

„Das möchte ich mir selber nicht antun“, lachte Spitzgen, „aber mit der Tür ins Haus fallen darf ich nicht. Bangsam, vorsichtig muß ich zu Werke gehen.“ Der Baron seufzte.

„Lassen Sie mich beginnen, mich ihr angenehm zu machen, indem Sie ihr auf meine Bitte den Unterricht bei dem Italiener erlauben.“ fuhr der Amtsrat fort.

Der Baron lachte. „Das nenne ich schlau, jetzt soll ich Ihnen die Kastonien aus dem Feuer holen.“

„Keineswegs. Was ist denn weiter dabei, wenn Sie dem Kinde den Wunsch gewähren? Sie hat ein Recht, dergleichen von Ihnen zu fordern. Die Jugend und Lebenslust haben so gut ihre Rechte, wie das Alter und die Kränklichkeit. Es ist nicht wohlgetan, das überhärmende junge Blut hier in der Einsamkeit zu vergraben; ich habe schon lange mit Ihnen darüber reden wollen.“

Der Amtsrat war warm geworden, und Herr von Wenden mußte nun doch den ihm zugebotenen Sermon entgegennehmen und tat dies geduldig in dem Gedanken, er werde ihm von seinem Schwiegersohn in Ipe gehalten.

Zulezt entlockte ihm Spitzgen wirklich die Zusage, Helene den Musikunterricht bei Bernini zu gestatten, und eilte triumphierend davon, um dem geliebten Mädchen die freudige Nachricht zu bringen. Daß er sich damit einen gefährlichen Nivolen herbeiziehen könne, fiel ihm in seiner Harmlosigkeit gar nicht ein — vielleicht auch in seinem Hochmute, Fräulein von Wenden und ein reisender Witwe!

Nichard dachte anders darüber. Ihm war der von dem Amtsrat ersuchte Sieg über seinen Vater sehr unangenehm. Er konnte Helene's leidenschaftliches, leicht erregbares Wesen, und Bernini flößte ihm ein tiefes Mißtrauen ein. Indes, es ließ sich daran vor der Hand nichts mehr ändern; er beschloß, die Augen offen zu halten, daß kein Unheil entstehe. Für heute fühlte er sich

jedoch nicht in der Stimmung, den Rußer zu sehen; um ihm aus dem Wege zu gehen, beschloß er, sein Pferd zu satteln, und ritt sofort nach dem Frühlück nach einem zur Herrschaft Wendenburg gehörigen benachbarten Gute, wo er den Tag in Geschäften zubringen wollte.

Der junge Baron von Wenden hatte die Universität besucht und auch kurze Zeit beim Militär gestanden. Sein Vater hatte aber die Last der Verwaltung eines großen Grundbesitzes für sich allein zu schwer gefunden und ihn nach Hause berufen, um einen Teil davon auf ihn abzulassen.

Nichard hatte gegen seine Gewohnheit Gertha, die den Morgen mit Nina im Schulzimmer zuzubringen pflegte, nur flüchtig begrüßt und keine Gelegenheit gefunden, ihr von dem Verlaufe des gestrigen Konzertes zu erzählen. Helene hütete sich, ihr zu sagen, daß sie den Besuch des Klavierpieters erwartete, und der Baron war viel zu aufgebracht über die ihm abgedrungene Zusage, als daß er der Sache erwähnt hätte.

Die Meldung des Dieners war für Gertha daher gewissermaßen eine Ueberraschung, obgleich sie aus mehr als einem Grunde auf Bernini's Erscheinen in Wendenburg vorbereitet sein konnte. Unwillkürlich gab sie dem Wunsche nach, eine Begegnung mit dem Gemelbeten zu vermeiden, und wollte sich entfernen. Als sie durch den Anruf des Barons diese Absicht vereitelt sah, sah sie sich genothigt.

„Ob jetzt, ob später“, redete sie sich zu, „dem Verhängnis entgehest Du nicht. Es ist eine nutzlose Freiheit, heute einem Zusammentreffen ausweichen zu wollen, zu dem Du morgen doch gezwungen bist.“

(Fortsetzung folgt.)

Oberfärthelm, 14. April. Diamantene Hochzeit. Die Eheleute Philipp Münzenmay von hier feierten im Beisein von 7 Söhnen (2 sind nach Amerika ausgewandert), 27 Töchtern und 3 Urenkeln das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar ist 85, die Jubilarin 81 Jahre alt. Das Ehepaar ist geistig und körperlich noch in seltener Rüstigkeit.

Bietigheim, 14. April. Münzfälscher. Der Former Görner wurde wegen Herstellung falscher 2 und 3 Markstücke, die schon seit einem Vierteljahr in Umlauf gesetzt wurden, verhaftet. Die Stücke sind mangelhaft geraten. Ein Hilfershelfer Görners ist ein gewisser Karl Köhler.

Kirchhausen Dk. Heilbronn, 14. April. Ein Baumriele. Im diesjährigen Schlag des Gemeindewaldes wurde eine außergewöhnlich große Eiche gefällt. Sie hat eine Länge von 10 Meter und einen Kubinhalt von 6,13 Festmeter. Dieser Stamm wurde zu einem besonderen Zweck von dem Hammerwerk Gebrüder Corell-Neckargartach gekauft. Mehrere solche Bäume stehen noch im hiesigen Gemeindewald.

Göppingen, 14. April. Gläubigerverammlung der Milchversorgung. Die hiesige Milchversorgung hat 211 000 M. Schulden, denen an Aktiven nur 20 000 M. gegenüberstehen. Unter den Schulden befindet sich ein Darlehen der Stadt mit 100 000 M. Bevorrechtigte Forderungen sind 8000 M. Im Falle eines Konkurses müßten sich die Gläubiger mit höchstens 5 v. H. abfinden. In einer Gläubigerversammlung wurde nun der Vorschlag zu einem Vergleich auf 60 v. H. gemacht, und zwar 30 v. H. in diesem Jahr und je 15 v. H. in den beiden folgenden Jahren. Dabei müßte die Stadt auch ihrerseits auf 40 000 M. verzichten. Außerdem müssen die Genossen 30 000 bis 40 000 M. an neuem Kapital anlegen. Ein Gläubigerausschuß soll nun die Verhandlungen mit der Stadt führen.

Schreihelm, Dk. Ellwangen, 14. April. Brand. Nach Abgang des 6.15 Uhr-Zuges stand plötzlich die vor etwa vier Jahren erbaute Scheuer des Bahnwärters Hahn in hellen Flammen. Ortsfeuerwehr und Polizeischar hatten Mühe, das stark bedrohte Bahnwärterhaus zu retten. Die Entzündungsurache ist noch nicht sicher aufgeklärt. Der Abgebrennte soll nur nieder versichert sein. Ein Schwein ist verbrannt.

Geislingen a. St., 14. April. Ausgrabung von Franzosenleichen. Auch hier wurden gestern die Leichen von Franzosen ausgegraben. Im allgemeinen wurden nur noch Gebeine gefunden, die in Kisten verpackt, auf eigens dazu gerichteten Kraftwagen zunächst nach Gmünd verbracht wurden, wo sich die Sammelstelle befindet. Von Gmünd aus werden die Leiberreste per Bahn nach Saarbrücken weitergeleitet. In Amstetten wurde gleichfalls eine Leiche geholt.

Neuenhaus Dk. Nürtingen, 14. April. Brand. In der Villa von Paul Waidelich, Sägewerksbesitzer in der Burthardtsmühle zwischen Neuenhaus und Waldenbuch, brach abends Feuer aus. Die Villa ist bis auf die Stockmauer abgebrannt.

Tübingen, 14. April. Tödlich verunglückt. Der bei der Möbelpedition Fr. Altmendinger beschäftigte 47jährige Friedrich Märkle ist gestern während eines Transports in der Nähe von Besigheim unter den Lastkraftwagen gekommen, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Baden

Karlsruhe, 14. April. Am Montag trat die Badische Landwirtschaftskammer zu ihrer 30. Vollversammlung zusammen. Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß die badische Landwirtschaft und somit auch die Tätigkeit der Badischen Landwirtschaftskammer durch die Notlage der gesamten deutschen Landwirtschaft stark beeinträchtigt war, doch zeigte der Bericht auch eine sehr beachtliche Tätigkeit der Landwirtschaftskammer auf allen Gebieten des Landwirtschaftswesens. Oberbürgermeister Weis Haupt aus Weiskirch wies darauf hin, daß die badische Bauernschaft kein Vertrauen zur Regierung mehr habe. Staatsrat Weis Haupt aus Pfullendorf sprach über die Notlage der badischen Landwirtschaft in allen ihren Zweigen. Kammermitglied Behard bedauerte das zu späte Eingreifen der Regierung, sodaß sich deren Maßnahmen zum Schutz der Landwirtschaft noch nicht auswirken können. Es wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, wonach die Vollversammlung ihrer Ansicht darüber Ausdruck gibt, daß die Lage der Land- und Forstwirtschaft durch die Steuermaßnahmen der Regierung verschärft werde und Abhilfe zu schaffen sei. In der Aussprache über den Voranschlag wurde darauf hingewiesen, daß die Verdoppelung der Umlage Erntesteuern und Entschädigung herbeizuführen sei. Innenminister Reimle wandte sich gegen die Vorwürfe, die der Regierung gemacht worden waren. Die Landwirte dürften sich nicht allein auf die Hilfe des Staats stützen. Die Selbsthilfe müsse mit der Staatshilfe zusammenarbeiten.

Heidelberg, 14. April. Am Samstagabend brach auf dem Pleikartsförsterhof ein Brand aus, dem die Scheuer und der Dachstuhl der Wirtschaft zum Opfer fielen. Auch der Dachstuhl des angrenzenden Wohnhauses brannte nieder. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt. Ein Mann der Feuerwehrgruppe Mannheim wurde beim Einsturz einer Mauer schwer verletzt.

Wertheim, 14. April. Das Landestirchengesangsfezt der evangelischen Kirchengesangsvereine in Baden wird am Pfingstmontag in der hiesigen evangelischen Stadtkirche gefeiert. Es werden hierzu eine große Anzahl Kirchengesangsvereine aus dem badischen Unterland erwartet.

Pfullendorf, 14. April. Der Reichliche Bürgerausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung mit dem Plan der Postautolinie Weersburg-Sigmaringen. Da hierbei der Ausschuß mit 27 gegen 11 Stimmen nur einen monatlichen Beitrag von höchstens 50 M. bewilligte, ist der Plan der Linienführung über Rehtkirch gescheitert. Die Autolinie führt jetzt, wie bisher, von Weersburg-Heiligenberg nach Pfullendorf.

Freiburg i. Br., 14. April. Der Mann, der sich von der Ravensbrücke heruntergestürzt hat und der tot aufgefunden wurde, ist der 50jährige verheiratete Georg May aus Freiburg.

Murg bei Säckingen, 14. April. Eine 25jährige Fabrikarbeiterin wurde dieser Tage verhaftet, da sie bei der Firma Berberich u. Co. schon seit längerer Zeit eine Menge Taschentücher gestohlen hatte.

Sotales.

Wildbad, den 15. April 1926.

Nachrichtigung der Meßgeräte. Die Eichämter werden demnächst wieder mit der Nachrichtigung der eichpflichtigen Waage, Gewichte und Waagen beginnen. Um den Eichpflichtigen die Prüfung der Meßgeräte des öffentlichen

Verkehrs, wie Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Trockenholmaße, Gewichte und Waagen, ohne größeren Zeit- und Kostenaufwand nach Möglichkeit zu erleichtern, werden die Eichbeamten sämtliche Gemeinden zu dem vom Oberamt bekannt gegebenen Zeitpunkt besuchen. Sodann sind, um die Meßgerätebesitzer durch die Nachrichtigung nicht zu sehr zu belästigen, in Württemberg die Gebühren für die Nachrichtigung gegenüber den Gebühren für die Neueichung (im Gegensatz zu den meisten andern deutschen Ländern) erheblich ermäßigt worden, wenn die Geräte bei den planmäßigen Nachrichtigungsterminen vorgelegt werden. Die Nachrichtigung von Fässern und Herbstgeschirren kann aus technischen Gründen nur an den ständigen Eichstellen stattfinden. Der eichamtlichen Prüfung geht eine allgemeine Nachschau der Meßgeräte durch Polizeibeamte und Landjäger voraus. Diese sind angewiesen, die Besitzer eichpflichtiger Meßgeräte, bei denen Verstöße, wie unzulässige Meßgeräte, ungültige Jahreszeichen u. a. vorgefunden werden, und bei denen nicht etwa der Verdacht eines Betrugs vorliegt, zunächst nicht wegen Uebertretung der Waage- und Gewichtsordnung zur Anzeige zu bringen, sondern sie auf die in Aussicht stehende eichamtliche Prüfung zu verweisen. Mit strafrechtlichem Einschreiten ist jedoch zu rechnen, wenn diesem Hinweis keine Folge geleistet wird.

Neben der Strafe kann auf Einziehung und Unbrauchbarmachung der beanstandeten Meßgeräte erkannt werden; auch tritt bei Verstümmung des allgemeinen Nachrichtigungstermins eine nicht unwesentliche Erhöhung der Nachrichtigungsgebühren ein. Bei der Wichtigkeit eines geordneten Maß- und Gewichtswesens für Handel und Gewerbe, wie für Verbraucher darf erwartet werden, daß die Besitzer von nachrichtigungspflichtigen Meßgeräten die für ihren Gemeindebezirk angelegten kostensparenden Nachrichtigungstermine in vollem Umfang benützen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die deutschen evangelischen Gemeinden in Italien. Im Auftrag des Evang. Oberkirchenrats in Berlin hat dessen geistlicher Vizepräsident D. Dr. Conrad eine Reise nach Italien angetreten, um die mit der altpreussischen evangelischen Kirche verbundenen deutschen evangelischen Gemeinden in Genua, Florenz und Rom zu besuchen und sich durch eigene Anschauung von dem Stand des kirchlichen Lebens in den Gemeinden zu unterrichten. Mit den Kirchenvorständen und Geistlichen sind Beratungen über wichtige Angelegenheiten der deutschen Gemeinden in Italien vorgehen.

Der Wiener Lehrerlingchor ist mit 57 Mitgliedern auf einer Deutschlandfahrt in Berlin eingetroffen.

Die merikanische Studiengesellschaft, die deutsche Einrichtungen aller Art kennen lernen will, ist von Hamburg in Berlin eingetroffen. Im Rathaus wurde den Gästen ein Festessen gegeben.

Spargelfest. Am 30. Mai soll in Schwellingen (Baden) zum ersten Mal ein Spargelfest abgehalten werden, das zu einem ständigen Heimatfest ausgebaut werden soll. Es soll ein Festzug und ein Spargelessen veranstaltet werden. Für den Festtag wird ein Einheitspreis für gute Spargel festgesetzt.

Theater und Kino. In Berlin haben 6 größere Theater der Direktoren Reinhardt, Barnowski und Robert eine Interessengemeinschaft geschlossen, um die Betriebe zu vereinfachen und zu verbilligen. Dem Mittelstand ist es, besonders wegen der hohen Lurussteuer, kaum mehr möglich, ein Theater zu besuchen. Eine ganze Anzahl Berliner Theater sind in letzter Zeit in Kinos umgewandelt worden. Ein Zeichen der Zeit.

Nicht Unglücksfall, sondern Selbstmord. Aus Wien wird gemeldet, der angeblich beim Schneeschuhlauf bei Innsbruck abgestürzte Münchner Universitätsprofessor Hausmann habe sich erschossen.

Ein Tizian entdeckt. Im Budapest Museum der schönen Künste wurde ein Frauenbildnis von dem Benediger Maler Tizian aus den Jahren 1534/44 entdeckt, das bisher dem italienischen Maler Pulpom zugeschrieben wurde.

Religiöser Wahnsinn. Im Dorf Bankow, Kreis Schwelheim i. Pom., mußte die Ehefrau des Arbeiters Blauß der Heilanstalt zugeführt werden, weil sie ihr Kind als „Ostertamm“ schlachten und opfern wollte. Die Frau gehört der Neupostolischen Sekte an.

Die Bevölkerung Frankreichs zählt nach der nunmehr beendeten Feststellung 39 209 518 Seelen (einschließlich Elsaß-Lothringen mit rund 2 Millionen Einwohnern). Gegenüber dem Vorjahr ist ein leichter Rückgang der Heiraten eingetreten. Die Geburten haben um 17 000, die Todesfälle um über 29 000 zugenommen. Der Ueberfluß der Geburten beträgt 60 000 (1924 72 000). Der jährliche Ueberfluß an Geburten auf 10 000 Einwohner hat gegenüber 1911—13 zugenommen in Frankreich von 17 auf 19, in den Niederlanden von 150 auf 153, Italien 124 auf 127, Spanien 89 auf 102. In allen andern Ländern hat er abgenommen, und zwar ist er gesunken in Norwegen von 123 auf 106, Deutschland 118 auf 82, Ungarn 112 auf 66, England 103 auf 66, Schweden 98 auf 61.

Die Königin von England gegen die kurzen Röcke. Nachdem sich erst vor kurzem die Königin von Spanien gegen die Modeauswüchse betätigt hat, ist nunmehr auch die Königin von England diesem Beispiel gefolgt und hat sich für ihre Frühjahrsempfänge den Besuch von Damen mit kurzen Röcken verboten. Um keine Mißverständnisse über diesen beherrschbaren Begriff aufkommen zu lassen, hat sie verfügt, daß zwischen Knie und Boden nur ein Abstand von 12 Zentimeter bestehen darf, während es bisher in der Gesellschaft üblich war, diesen auf 45 Zentimeter auszubehnen. Die Londoner Damenschneider haben sich die größte Mühe gegeben, wenigstens noch zehn Zentimeter nach oben herauszuschlagen, aber die Königin hat sich nicht erweichen lassen, denn sie ist der Ansicht, daß man der Mode schon genug Zugeständnisse gemacht habe.

Die neuen Gesetzbücher der Türkei. In der Türkei war früher die einzige Rechtsquelle das Scheriat, das aus dem Koran abgeleitete religiöse Recht. Später trat neben das Scheriat ein weltliches Recht. Mit der Aufhebung des Kalifats war aber ein entscheidender Schritt zur Aufhebung des religiösen Rechts getan worden; die Beseitigung des Scheriat als Islam bedeutete einen weiteren Schritt und das nunmehr bevorstehende Inkrafttreten eines bürgerlichen Gesetzbuchs wird diese Aufhebung vollenden. Das neue bürgerliche Gesetzbuch der Türkei, das übrigens noch in Vorbereitung ist, lehnt sich an der Schweizerische an. Eine seiner

wichtigsten Bestimmungen ist das Verbot der Vielweiberei. Die im ersten Entwurf enthaltene Bestimmung, daß eine zwischen einer Mohammedanerin und einem Nichtmohammedaner geschlossene Ehe ungültig sei, wurde im zweiten Entwurf gestrichen. Das neue Strafgesetz ist von der Kammer bereits angenommen; es lehnt sich an das italienische an. Der Entwurf des neuen Handelsgesetzes, das sich an das deutsche anlehnt, liegt bereits der Abgeordnetenkammer vor.

Goldfieber in Kanada. Englische Zeitungen berichten von neuen, reichen Goldfunden in Kanada, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, stehen wir wiederum vor einem Ausbruch des Goldfiebers, wie ihn die Welt im Jahr 1898 erlebt hat, als sich ein Strom von Goldsuchern nach dem Nordwesten ergoß, um in den eifigen Goldfeldern von Klondyke in einzelnen Fällen ungeahnte Reichtümer, in vielen andern Fällen jedoch bittere Enttäuschungen oder nach Not und Entbehrungen einen frühzeitigen Tod zu finden. Das neu aufgefunden Goldbleib liegt am Roten See (Red Lake), an der Südwestküste der Hudson Bay, wo die Provinzen Ontario und Manitoba aneinanderstoßen. Es liegt also günstiger als Klondyke, ist jedoch fast ebenso unwirtlich und ist, abgesehen von einer Handelsstation der Hudsonbay-Gesellschaft und einigen umherziehenden Pelzjägern und Indianern, bis jetzt vollkommen menschenleer. Die nächste Eisenbahnstation, Hudson, an der kanad. Bahn, die vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean das Land ostwestlich durchquert, ist noch etwa 225 Kilometer vom Roten See entfernt. Da es dort nur wenige Klondyke gibt, ist das übliche Beförderungsmittel der Hundeschlitten, und der Preis der Zieh Hunde hat schon eine fabelhafte Höhe erreicht. Das Flugzeug, das allerdings nur einen einzigen Reisenden mit seinem Gepäck aufnimmt, legt die Reise in zwei bis drei Stunden zurück zum Preis von 200 Dollar, zuzüglich einem Dollar je Pfund für das Gepäck. Der Preis erscheint spottbillig, wenn man bedenkt, daß jeder Zieh Hund bereits 180 Dollar kostet. Aber Zieh Hunde kann man ja wieder verkaufen, wenn sie nicht unterwegs von den Wölfen gefressen worden sind. Nur wenige der Ankömmlinge sind in der Lage, solche Preise zu bezahlen, und daher entschließen sich die meisten, den Weg zu Fuß zurückzulegen. Da der Winter in dieser Gegend noch lange nicht zu Ende ist und die Nachttemperatur oft auf —10 bis 15 Grad Celsius sinkt, ist das selbst für kräftige Menschen ein Wagnis. Die wenigen rohen Baracken, die man in langen Abständen errichtet hat, sind jede Nacht mit Menschen und Hunden überfüllt, und glücklich sind diejenigen, welche in mitgebrachten Zelten schlafen können und nicht um ein Feuer gelagert auf freiem Feld übernachten müssen. Zahlreiche Flüsse und Seen sind zu überqueren, und hier wird die größte Gefahr beginnen, wenn die Eiskrusten bei einsetzendem Tauwetter nachgeben. Wenn nun n. d. der Blizzard kommt, der eifige Sturmwind, der jede Spur des Pades verweht und gegen den der Mensch nicht ankämpfen kann, muß er sich unter Schlittendecken verkrühen und warten, bis die Natur ausgetobt hat. Wenn sich die Börsenberichte nur einigermaßen bewähren, wird man bald um den Roten See eine neue Stadt entstehen sehen, und der Indianerhäuptling, anstatt mit Pfeil und Bogen auf die Jagd zu ziehen, verdingt seinen Stamm als Arbeiter.

Sport

Steck der Sechslagerer. Die Teilnehmer am 16. Sechstagerrennen in der Berliner Sporthalle, bekannte internationale Fahrer, haben am Dienstag mittag plötzlich den „passiven Widerstand“ eingelegt, weil sie noch keine Bezahlung erhalten hatten. Die Steuerbehörden beschlagnahmten infolgedessen die Eintrittskarten. Schließlich konnte der Unternehmer das Geld beschaffen und das Rennen nahm seinen Fortgang, nachdem die Karten wieder freigegeben waren.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 14. April: 420
Dollarschuldscheine 99.95
Kriegsanleihe 0.418
Franz. Franken 141.75 zu 1 Pfd. St., 29.05 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 14. April. Täg. Geld 3.5—6 v. H., Monatsgeld 5.5—6.5 v. H., Warenwechsel 6 v. H., Privatdiskont 5 v. H.

Deutsche Kommunale Goldanleihe. Der Erfolg der 5prozentigen Kommunalanleihe von 40 Millionen Mark hat Ermüdungen verursacht. Der Rest der beschätzten Anleihe mit 20 Millionen zu einem um ¼ v. H. erhöhten Zeichnungskurs schon in den nächsten Tagen aufzulegen.

Dr. Wirth in Petersburg. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth ist in seiner Eigenschaft als Aufsichtsvorstand der Roteleg-Holzindustrie-Aktiengesellschaft in Petersburg (Weningrad) eingetroffen, um über weitere Waldausbeutung in Russland zu verhandeln.

Arbeiterkündigung. In der Allgauer Baumwollspinnerei und Weberei bei Immenstadt wurde sämtlichen Arbeitern auf den 24. April gekündigt. Wenn diese Kündigung durchgeführt wird, werden nahezu 1000 Arbeiter brotlos.

Stuttgarter Börse, 14. April. Die Börse verkehrte heute in außerordentlich ruhiger Haltung. Die Kurse waren nicht einheitlich. Kurssteigerungen standen Kursermäßigungen gegenüber, beides jedoch nur innerhalb geringer Grenzen. Im allgemeinen neigte die Stimmung jedoch nach unten. Der Rentenmarkt lag ebenfalls sehr ruhig. Wirt. Staatsanleihen zogen bei größeren Umläufen eine Kleinigkeit an. Gold- und Vortriebspfandbriefe waren wenig verändert.

Wirt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.
Berliner Getreidepreise, 14. April. Weizen märz. 28.50—29. Roggen 17.00—18.10, Wintergerste 16.20—17.60, Sommergerste 19.30—21.30, Hafer 18.90—20.20, Weizenmehl 36.75—39, Roggenmehl 25.75—27.50, Weizenkleie 11—11.25, Roggenkleie 11.25 bis 11.75.

Märkte

Stuttgarter Pferdemarkt. Berlonen und Tiere aus Maul- und Klauenleuche-Sperbezirken sind von dem am 19. und 20. April ds. J. hier stattfindenden Pferdemarkt ausgeschlossen.

Am, 13. April, Schlachttiermarkt. Zutrieb: 3 Ochsen, 6 Färren, 12 Kühe, 8 Rinder, 124 Kälber, 134 Schweine. Erlöse: Ochsen 1. 44—48, Färren 1. 42—46, 2. 36—40, Kühe 2. 28—32, 3. 18—26, Rinder 1. 44—48, 2. 38—42, Kälber 1. 74—78, 2. 68 bis 70, Schweine 1. 68—72, 2. 64—66 M. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam.

Pforzheim, 13. April, Schlachttiermarkt. Zutrieb: 12 Ochsen, 16 Kühe, 28 Rinder, 4 Färren, 9 Kälber, 229 Schweine. Erlöse: Ochsen 1. 49—52, Rinder 1. 52—55, Ochsen und Rinder 2. 45—47, Kühe 25—35, Färren 45—50, Schweine 80—83 M. Marktverlauf: schleppend.

Vielpresse, Hechingen: Halbjährige Rindvieh 140—180, einjährige 180—250, trüchtige Kühe und Kälbinnen 450—600, halbjährige und ältere Stiere 400—480, alte Kühe 170—250. — Bielefeld: Stiere 300—450, Kühe und Kälbinnen 350—680, Rinder 260—465, Jungrinder 180—250. — Hechingen: Pferde 500 bis 1000, Fohlen 120—280, Färren 500—800, Ochsen 400—620, Kühe 350—520, Kälber 400—650, Jungrinder 140—260 M. d. St.

Schweinepreise, Hechingen: Ferkel 32—42. — Bielefeld: Milchschweine 35—45, Käufer 60—80. — Hechingen: Mutterchweine 250—290, Käufer 60—80, Milchschweine 35—45. — Tullingen: Milchschweine 27—40 M. d. St.

Liegegestühle betv.

Die Stellung und Vermietung der Liegegestühle auf dem Sommerberg wird am Samstag den 17. April 1926, vormittags 11 Uhr auf die Dauer von 5 Jahren an den Meistbietenden vergeben.
Die Pachtbedingungen liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 2, zur Einsicht auf.
Wildbad, den 13. April 1926.
Stadtschultheißenamt.

Wildbad, den 14. April 1926.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, treubeforgter Mann, unser lieber Vater und Sohn, Bruder und Schwager

Christian Treiber

Rehgermeister

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 45 Jahren unerwartet schnell in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:

Nikola Treiber, geb. Fösch
nebst Kindern:
Robert, Albert, Christian, Erka.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr auf dem neuen Friedhof statt.

Zur Frühjahrsputzerei Bürstenwaren u. Besen Buzartikel

Spezialität: Roßhaarbesen, bestes Fabrikat zu mäßigen Preisen.

Georg Oepper

Geschäfts-Übergabe.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad zur Nachricht, daß ich meine **Brot- und Feinbäckerei** unter Heutigem an Herrn Theodor Pfau abgetreten habe. Indem ich meiner geschätzten Kundschaft für das mir bisher in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen herzlich danke, bitte ich, das mir entgegengebrachte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wildbad, 15. 4. 1926. **Georg Fuchs.**

Übernahme und Empfehlung.

Hiermit bringe ich der verehrl. hiesigen Einwohnerschaft und den tit. Hotels und Pensionen zur Kenntnis, daß ich die von Herrn Georg Fuchs betriebene

Brot- u. Feinbäckerei

mit dem heutigen Tage übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft stets mit guten, reellen Waren aufs sorgfältigste zu bedienen, und halte mich insbesondere der werthen Kundschaft meines Vorgängers bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Theodor Pfau

Brot-, Feinbäckerei und Mehlhandlung.

Keine lästigen Haare mehr!

„Bubiköpfe — Herren“

Durch Anwendung unserer sensationellen in 100 000 Fällen bewährten Erfindung

ges. **SALUTOL** Ehren- gesch. preis! wird sofort jeder lästige und unliebsame Haarwuchs im Gesicht und am Körper entfernt.

Garantiert unschädlich und schmerzlos.

Von hervorragenden Fachleuten glänzend begutachtet und empfohlen. Tausende von Dankschreiben bezeugen den Erfolg.
Preis RM. 6.20 franko.

Institut H. VOLKERT, HAMBURG 768, Falkenried 78.

Statt jeder besonderen Anzeige!



Nach langem, schweren Leiden verschied gestern im Krankenhaus Hall meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Frau Luise Schanz

geb. Maigler

im Alter von 46 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: Karl Schanz.

Wildbad-Sprollenmühle, den 14. April 1926.

Im Sinne der Verstorbenen findet die Beerdigung am Freitag in ihrer Heimat Tübingen statt.

Neckarsulmer Schlager!
KASSENPREIS: **Mk. 897.**
EINSCHLIESSL. BEREIFUNG. 6,5 PS. VIERTAKT
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN
DAS PRODUKT 25-JÄHRIGER ERFAHRUNG
NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.G. NECKARSULM
Vertreter: Karl Tubach jr., Bad Wildbad, Enztalstraße



Wundvoll
Lustvoll

Büffel-Beize

Weil die lichtechte Büffel-Beize durch ihre Zusammensetzung kräftiger färbt und wächst, naß wischbar und farbechter ist als die anderen Bodenbeizen. Ihre Böden erhalten also Dauerfarbe und Dauerglanz. Sie müssen daher künftig seltener putzen und brauchen weniger Bodenbeize als seither. Die „Lichtechte“ ist dabei sehr ausgiebig und sparsam im Verbrauch und läßt sich spielend leicht auftragen und glänzen. Dazu sind die Pfunddosen Büffel-Beize auf 500 g ausgefüllt, andere Dosen dagegen nur auf 420—450 g. Ein Mindergewicht aber ist für Sie heute, wo es Ihnen auf jeden Pfennig und jedes Gramm Ware ankommt, nicht einerlei. Mit dem Vollgewicht der Dose und ihrer Güte ist die lichtechte Büffel-Beize heute die preiswerteste Fußbodenbeize. Folgen deshalb auch Sie dem Beispiel der modernen Hausfrau und verlangen Sie ausdrücklich die lichtechte Büffel-Beize in der Dose mit dem

„Büffel im Sechseck!“

Zu haben in zwei Sorten: Öl-Beize und Wachs-Beize, beide lichteicht, beide naß wischbar, in all. Fachgesch.

Bezirks-Bienenzüchter-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag, den 18. ds., nachm. 2 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zur „Sonne“ in Neuenbürg die **General-Versammlung** statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Stellungnahme zur Frage der Wanderimker.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.
Der Ausschuss.

Wiederholte Inserate haben besten Erfolg!

Krieger- u. Militär-Berein Wildbad.

Unser Kamerad

Chr. Treiber,
Rehgermeister,
ist gestorben.
Beerdigung Freitag nachm. 4 Uhr auf dem Waldfriedhof.
Antreten 1/2 Stunde vorher beim alten Rathaus.
Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Vorstand.

Turn-Verein

Wildbad.

Unser Mitglie
Chr. Treiber,
Rehgermeister,
ist gestorben.
Die Beerdigung findet Freitag mittag 4 Uhr statt.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Ausschuss.



Turn-Verein Wildbad.

Heute abend 8 Uhr
Läufe.
Pünktliches und volzhäftiges Erscheinen sämtlicher Teilnehmer erwartet
der Turnwart.

Weld' tunkelend, Freund würde der Turnerinnen Rege einen älteren Kleiderkasten, zum Aufbewahren der Turngeräte und sonstiges, zum Geschenk machen?

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung

Der titl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 15. April ds. Js. ein

Gold- u. Silberwarengeschäft

in der **Wilhelmstraße Nr. 130**

eröffne. — Gleichzeitig empfehle ich mich in Reparaturen und Umarbeiten nach eigenen und gegebenen Entwürfen jeder Art. Fassen, Gravieren, Vergolden, Versilbern und Oxydieren sowie Auffrischen von beschädigten Bestecken. Fachgemäße und umgehende Erledigung bei billigster Berechnung.

Carl Locher, Juwelier.

MOTTEN in Polstermöbeln etc.

Wanzen in Wohnungen und Inventar
Ratten, Mäuse, Käfer usw. beseitigt rationell billig ohne Nachteil.

Bettfedern reinigt mustergültig bei maschineller Ein- und Umfüllung ohne Federverlust.
Empfehle Uranlagran, Kupfervitriol, Solbar, Baumteer, Baumwachs, Obstbaum-Karbolinicum, Giftstafer, Giftseigen, Latwerg usw.

A. & K. Helfer, Desinfekt.-Anstalt, Pforzheim
Güterstraße 21 — Fernsprecher 1923



Vertreter

der bei Hotels, Kolonialwarenhändlern und Anstalten eingeführt ist, zur Mitnahme von Kaffee und Tee gesucht. Offerte unter Chiffre A. 86 an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Hinaus!

aus dem Getriebe der Stadt strebt jetzt Jeder, der es mit seiner Alltagsarbeit einigermaßen vereinbaren kann. Das kaufkräftige Publikum geht in die Bäder und Kurorte. Der kluge Geschäftsmann sucht es mit seiner Reklame dort auf. Bestellen Sie daher heute noch Ihre Anzeige für das „Wildbader Badblatt“.

